

Falsche Anschuldigungen seitens der SuS

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 17. August 2021 12:51

Ich habe darauf schon ein paar Mal verwiesen, es gibt die Möglichkeit, für seine Schule ein Schutzkonzept zu erstellen. Es geht dabei in erster Linie um Kommunikation. Reden mit Eltern und SuS, Austausch mit Kolleg*innen, Einbeziehen anderer in Schule Arbeitender. Wo fühlen wir uns sicher im Schulhaus, wo evtl. nicht? An wen kann man sich bei welchen Problemen wenden? Gibt es z.B. ein Organigramm, Ansprechpartner*innen, ein generelles Beschwerdemanagement? Wie halten wir es mit den Umkleiden, mit Einzelgesprächen? Sind die Toiletten so, dass sich die Schüler dorthin trauen? Was passiert, wenn uns SuS von sexueller Gewalt im privaten Umfeld berichten? Was, wenn der Verdacht im Kollegium oder anderer an Schule Täter besteht?

Transparenz ist die große Überschrift, um präventiv vorzugehen, Handlungsoptionen aufzuzeigen und auch um Kollegen zu schützen.

Denn ja, sexuelle Gewalt ist ein Thema, das zu Recht zunehmend Gehör (auch vor Gericht) erfährt. Das frühere Extrem "Totschweigen" ist nämlich keine Option mehr.

Dass es auch Menschen gibt, die diesen Umstand missbrauchen können, also aus Rache z.B. einen Mann unter Verdacht stellen und ihm damit wirklich Schaden zufügen können ist unbestritten. Das darf aber nicht ausgenutzt werden, um Schutz vor sexueller Gewalt ins Gegenteil zu verkehren "ich bin das Opfer, einfach weil ich männlich bin, darf ich nie wieder mit einer Frau reden".

Da muss man sich aber halt selbst am Prozess und dem Diskurs beteiligen und das ist anstrengender als nur ab und an hier rumzujammern, dass man ja mit einem Bein im Gefängnis stünde, einfach weil man ein Mann ist.

<https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/schutzkonzepte>